

unser fränkisches Land. Gochsheim bietet noch ein Beispiel dafür: Das "Apostelhaus", reich geschmückt, mit zugleich derber und kindlich empfundener Plastik, die deshalb um so mehr zum Herzen spricht. Das Haus ist ein wahres Bilderbuch und was es im Text erzählt, ist geradezu köstliche, aber auch eigensinnige Lebensweis-

heit. Mehr sei hier nicht verraten: Kommen Sie selbst, sehen Sie sich das Häuschen an, lesen Sie schmunzelnd die Inschriften, und Sie kennen ein schönes Stück Franken mehr.

Oberstudienrat i. R. Rudolf Eppig, Heinallee 21, 4600 Dortmund 1

Aufnahmen: Verfasser

Von den Bundesfreunden

Der Herr Bundespräsident hat Pfarrer Paul Geißendörfer in Heilsbronn das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der Bayerische Staatsminister für Landwirtschaft Hans Eisenmann hat Bundesfreund Geißendörfer das Ordenszeichen überreicht und dabei dessen *beispielhaftes Engagement für die evangelische Landjugend in Bayern und ihre Landvolkhochschule in Pappenheim* betont; Pfarrer Geißendörfer leitete seit 1969 diese Schule bis zu seiner Versetzung nach Heilsbronn.

* * *

Die Universität Würzburg zeichnete Dr. Walter M. Brod mit der Medaille "Bene Merenti" in Silber aus, weil er sich, wie Universitätspräsident Professor Dr. Theodor Berchem sagte, "mit Herz und Hand um die Geschieke unserer Alma Mater gesorgt hat".

Die Bundesfreunde Georg Keimel (Elsenfeld) und Fritz Mägerlein (Neustett bei Rothenburg) wurden mit der Medaille für vorbildliche Heimatpflege ausgezeichnet.

Der Historische Verein Schweinfurt e.V. – Gruppe des Frankenbundes – hat Bildhauer Heinrich Söller (siehe Heft 3/83, Seite 83 unserer Zeitschrift) zum Ehrenmitglied, Oberbürgermeister a. D. Dr. Helmuth Zimmerer und Studiendirektor Dr. Harald Bachmann (Coburg) zum Wahlmitglied ernannt. Der Frankenbund gratuliert herzlich. -t

* * *

Der Bayerische Staatsminister des Innern und Stellvertretende Ministerpräsident Dr. Karl Hillermeier wurde zum Ehrenvorsitzenden der Europa-Union in Bayern ernannt. –

Alfred Steiner

Sternstunden eines mittelalterlichen Hochaltars

Vom Schicksal des Hochaltars in der Stadtkirche zu Wassertrüdingen

Nach einer langen Zeit ordnungsloser Seelsorge hatte die Reformation um 1536 ihren Einzug auch in der Stadt Wassertrüdingen gehalten. Die protestantische Geistlichkeit hatte von der Pfarrkirche Besitz genommen und bedurfte herzlich wenig der innerhalb der Stadtmauern befindlichen drei Kapellen, die schon längst

bedeutungslos geworden und kaum mehr für gottesdienstliche Zwecke geeignet waren.

Auch die Marienkapelle, an die heute nur noch ihr Standort, die Kapellgasse, erinnert, im Volksmund "Kapellgass" genannt, war seit Jahren nicht mehr in die gottesdienstliche Ordnung einbezogen, sie